

FEIND- erkennung



Eine Gebrauchsanweisung
für den Alltag

Dies ist ein eindeutiger Aufruf,
SoldatInnen und Soldaten
nicht in Ruhe zu lassen,

SIE ANZUPÖBELN,
ZU DENUNZIEREN,
ANZUGREIFEN.

Überlegt euch aber, wo eure Grenzen sind, wieviel ihr euch zutraut und ob ihr auch die Folgen eures Handelns tragen könnt und wollt. Und bedenkt, dass auch ein Gefreiter ein Arschloch sein und ein Leutnant verständnisvoll auftreten kann.

Einem General ins Gesicht zu schlagen oder einem Hauptmann gegen das Schienbein zu treten ist Körperverletzung.

Ein Angriff auf SoldatInnen ist ein Angriff auf Menschen und dafür muss bewusst die konkrete und politische Verantwortung übernommen werden.

Das gilt auch für die möglichen Folgen.

Konkrete Verantwortung bedeutet, das Gegenüber nicht nur in seiner Funktion, sondern auch als Mensch mit Widersprüchen zu sehen.

Macht eure Erfahrungen öffentlich, damit andere aus Ihnen lernen können!

**Greift an, wenn ihr
euch sicher seid, und
schrekt nicht zurück
vor dem Mut des
eigenen Handelns!**

Dieses Faltblatt ist ein Ratgeber für den alltäglichen Gebrauch. Nutzt ihn!

Die Bundeswehr ist ein weltweit einsetzbares Instrument aggressiver Ressourcensicherung. Angesichts der wirtschaftlichen Krise wird das Militär zunehmend auch zum Garanten der Macht, zum Stützpfeiler der Mächtigen.

Die Bundeswehr ist eine Manifestation patriarchaler Strukturen (an der auch SoldatInnen nichts ändern). Sie steht für Prostitution, Vergewaltigung und Mord. Soldaten sind keine normalen Angestellten. Sie sind dafür da, sich töten zu lassen und zu morden. Sie sind Mörder.

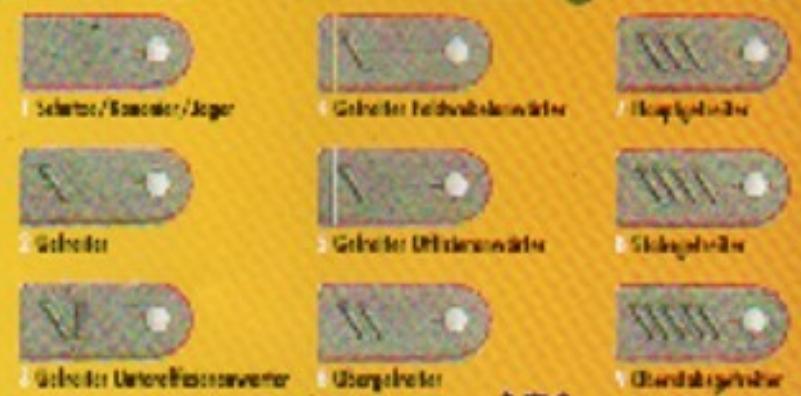
Sie sind überall - privat und dienstlich. Soldaten werben in Arbeitsagenturen, Universitäten und Schulen. Sie benutzen Züge, Autos, Straßenbahnen und Gehwege. Sie treten bei öffentlichen Veranstaltungen auf und gehen einkaufen.

Sie anzugreifen heißt, dem mörderischen Normalzustand etwas entgegenzusetzen. Unser Widerstand muss alltäglich sein, muss ihnen jeden Tag aufs Neue deutlich machen, dass ihre soldatische Existenz keine Legitimität besitzt. Deutschland führt Krieg.

Nur wenn wir wissen, wer welche Aufgabe hat, können wir auch angemessen auf SoldatInnen zugehen. Es bestehen Unterschiede zwischen Mannschaftsdienstgraden, Unteroffizieren und Offizieren. Militärische Handlungsfähigkeit basiert auf dem innermilitärischen Klassen- und Kastensystem.

Trotzdem ist jedeR einzelne Soldatin verantwortlich für das, was er oder sie tut. JedeR von ihnen ist verantwortlich für Krieg, Folter, Mord, Vergewaltigung und Unterdrückung. JedeR von uns ist verantwortlich, dem nicht tatenlos zuzusehen!

Wir beschränken uns auf Bundeswehrsoldaten des Heeres und wenige Besonderheiten bei der Erkennung der verschiedenen Dienstgrade, welche den Stand der Hierarchie im Militär definieren. Wir vernachlässigen die Erkennung der Waffengattung (Grenadier, Panzerpionier usw.), der ein Soldat zugewiesen wird. Sie wird u.a. an dem Abzeichen des Beratts auf dem Kopf angezeigt und durch Litzen an den Schulterklappen. Litzen sind kleine Stoffbändchen welche an den Schulterklappen zusätzlich zu den Dienstgradabzeichen angebracht sind. Fernmelder zum Beispiel haben eine gelbe Litze, Sanitäter haben ein dunkelblaues Litze. Feldjäger haben eine orangefarbene Litze. Sie sind die Militärpolizei und wie Offiziere zu behandeln (mit ihnen keine Diskussionen!).



Mannschaftsdienstgrade

Mannschaftsdienstgrade sind entweder alle männlichen Wehrpflichtigen, die sich noch **Monate**, oder alle Männer und Frauen, die sich bis zu vier Jahren verpflichtet haben (oder noch länger, aber irgendwann nicht weiter befordert werden). Militärische Verpflichtung bedeutet: Es gibt keine Möglichkeit zu kündigen. Einzig das Recht zur Kriegsleinsverweigerung mit der Waffe aus Gewissensgründen gilt auch im Militärdienst und sogar im Kriegsmitra.

Historisch lagen in der militärischen Klasse der Mannschaftsdienstgrade die Bauern, später die Arbeiter und Gesellen.

Der größte Teil dieser Dienstgrade findet ein Rindeweit heute gel und/oder sieht den Milidienst als sicherer Job in Krisenzeiten. Normale Aufgaben bestehen im Putz- und Wartungsarbeiten, im Bedienen von Offizieren (z.B. Ordnerdienst), im Wachen schließen und eben von Kampfesstützen. Sie müssen ein Charisma zusammensetzen, schließen auf Menschen und dienen als menschliche Verschiebungsmasse ihrer Vorgesetzten – als Mördernde und/oder Kulturführer.



Auch den Milidienst der militärischen Unterklass, der Mannschaftsdienstgrade, gilt es zu diskreditieren. Da hellen momentan ganz unterschiedliche Milil. Diskutiere, in die Verantwortung nehmen und ihnen eine andere Sicht auf Milil. zu eröffnen, haben wir für richtig. Bei horridiger Unbedachtheit empfiehlt sich anpeilen, nerven, schubsen, konfrontieren mit Sprüchen wie "Soldaten sind Mörder", nach Blut an Händen und Uniform suchen ...

Unterstützt Soldaten, die aussitzen wollen oder die innerhalb des Milil. Finanzen verweigern oder gar scheitern wollen.

Eine kleine Besonderheit:

Offizierenträger und die Anhänger vom "Chef" (d.R. vom Hauptmann, Major) und Zuglinge der Offiziersklasse. Alle Offiziere und Unteroffiziere müssen eigentlich ganz kurz mal durch die Mannschaftsdienstgrade. Offizierenträger, die Mannschaft- oder Unteroffiziersdienstgrade tragen, haben sich schon dadurch als, dass sie neben dem Dienstgradzeichen auf der Schulter eine überreiche Kennzeichnung, ähnlich einer Litze, haben (siehe Abbildung). Sie steigen sehr schnell auf.

Sie sind auf jeden Fall in der verbreiten Konfrontation aggressiver einzugehen als die einzelnen Mannschaftsdienstgrade.

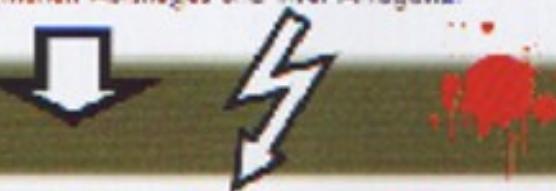


Unteroffiziere

Unteroffiziere verpflichten sich zwei Jahre bis lebenslanglich. lebenslanglich heißt 16 Jahre oder mehr. In der Regel haben diese Leute kein Abitur. Sie wissen sehr genau, was sie tun, sind sich der Risiken bei Auslandssehnden bewusst. Dennoch kommen sie, wie die Mannschaften, als verhärteter und rauheriert zurück. Die Unteroffizierskaste ist ebenfalls jene, die am häufigsten im Zentrum der Heimreise steht, wenn es zu Anschlägen und Kriegshandlungen im Ausland kommt. Sie erhalten und befolgen Befehle von Offizieren und geben diese an die Mannschaften weiter.

Historisch rückte sich diese militärische Klasse aus dem Handwerker- und Bürgertum und aus der Fucharbeiterschaft (Vorarbeiter, Meister).

Um Druck die Offiziere geben die Unteroffiziere oft schikane weiter. Sie gehen oft als "zoulende Freuden", schließen oft ihre Einheiten, haben z.B. Felderfahrung und sind letztlich gemeinsam mit den Mannschaften zuständig für die Hand-, Dreck- und Mordarbeit. Häufig wechseln sie die Offizierskaste wegen ihres schnellen Aufstiegs und ihrer Aggression.



Auch hier gilt: Diskutieren, anpöbeln, nerven, sie mit ihrer Verantwortung konfrontieren. "Soldaten sind Mörder". Darüber hinaus Uniformen mit Farbe (z.B. entmilitärisiert blau) unbrauchbar machen, mit schlechten Parfums besprühen, Mutzen klauen, außerdem, die Uniform auszuziehen und die Rangabzeichen abzuziehen.

Bei Übereinstimmung lässt sich das Rangabzeichen mit einem entschlossenen Rück von der Schulterklappe rütteln. Schubsen, Bedrängen und Auto zurücksetzen ist ungetreue.

Die Abbildungen zeigen die Schulterabzeichen des Heeres – bei Tarnuniformen haben sie einen grünen Hintergrund. Marine und Luftwaffe haben eigene Hierarchien und Abzeichen.

Mannschaften tauchen in der Öffentlichkeit (z.B. Heimreise von der Kasematte) in ihrer militärischen Arbeitskleidung auf: der Tarnfleckuniform. Das Tragen der Uniform ist freiwillig!

Bei Gelübissen, Spenden sammeln für Volkstrauortag, militärischen Beerdigungen, Staatsopferungen etc. ist das Tragen der Uniform befohlen (Ausgangsuniform).



Offiziere

Offiziere verpflichten sich zwei Jahre bis lebenslang. Abitur ist Voraussetzung. Sie leben z.B. als Hausmann Komponen (etwa 100 Lauten) oder Ihnen Kasernen. Sie erledigen als Verbindungsoffiziere bei zivilen Stellen und Konzernen (z.B. DHL, Commerzbank). Sie planen, koordinieren und befehligen Einsatzes in die sie die Unteroffiziere und Mannschaftsdienstgrade schicken. Sie wissen sehr genau, was sie tun und sind sich bewusst, dass andere das Risiko tragen und die Droschkarbeit machen.

Fürst verfügt auch diese militärische Klasse dem Adel und dem Judentum, Großgrundbesitzer, hohe Abteilungsleiter, höherer Dienst, Management.

Wer kann die obigen Offiziere rütteln und die Generalität unterdrücken? Umfangreiche Beziehungen zu Gleichaltrigen anderer "ständlicher" Armeen dienen zur eigenen militärischen Unterkasse. Kein Kriegswillensrecht sind Offiziere in Kriegsgefangenenschaft getrennt von allen anderen Kriegsgefangenen umzu bringen. Frauen treten hier im Moment nur vereinzelt auf, etwa im Sanitätsdienst.



Hier allmächtig noch bis zum Leutnant diskutieren, anpöbeln, nerven. Ab Hauptmann: Farbe, schlechtes Parfum, Auto kaputt machen, Uniform zu ziehen, aggressiv angraben.

Ab Oberstabskapitän: Schie-Lieb haben, Ohrfeige, Hauss und besprühen, Auto abfackeln, öffentliche Empfänge versauen.

Ab General: Nicht zeigen. Keine Frau. Und zwar richtig. Schwulen einhausen, Auto abfackeln, öffentliche Empfänge versauen etc.

Ab Gold auf der Schote gilt: Wer direkt reinkommt, macht nichts zu feiern.

